

Heinrich Schmidinger

Do, 06. Juni 2024

18:00 s.t. – 19:30

HS 107

Von der Toleranz zur Anerkennung – Zu einer Folge der Deklaration der Menschenrechte

© Christoph Burgstedt

Univ.Prof. em.

Dr. Heinrich Schmidinger,
geb. 1954;

1993-2022 Professor
für Christliche Philosophie an der
KTH der Universität Salzburg

2001-2019 Rektor
der Universität Salzburg

2011-2015 Präsident
der Österr. Universitätenkonferenz

2016 Auszeichnung
großes Goldenes Ehrenzeichen
für Verdienste um die
Republik Österreich

2017 Auszeichnung
Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis

Aktuelle Publikationen:

*Grenzgänge – Philosophische
Erkundungen des Christentums,*
Innsbruck/Wien 2018.

*Toleranz – auch eine Geschichte
Europas,* Basel/Berlin (Herbst)
2024.



© David Sailer

In der Zeit der Aufklärung ändert sich das philosophische und kulturelle Verständnis von „Toleranz“ in Europa. Goethe bringt es in seiner berühmten Maxime von 1829 auf den Punkt: „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung seyn; sie muß zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“ Diese Entwicklung hat viel mit der Deklaration der Menschenrechte zu tun, die Ende des 18. Jahrhunderts erstmals erfolgte. Sie bewirkt, dass die Komponente der Anerkennung, die der Toleranz inhärent ist, so stark hervortritt, dass sich der Begriff der „Toleranz“ in jenen der „Anerkennung“ (im Sinne Hegels) „aufhebt“. Unser heutiges Verständnis von Toleranz nimmt hier seinen Anfang.

Schmidinger studierte Theologie und Philosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, nach seiner Promotion in Philosophie habilitierte er sich an der KTH der Universität Innsbruck. 1993 folgte er einem Ruf nach Salzburg als Professor für *Christliche Philosophie*, wo er bis zu seiner Emeritierung 2022 u.a. als Dekan der KTH, Vizerektor und längstdienender Rektor der *Universität Salzburg*, forschte und lehrte.